

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die früheren Gefechte bei Meyzagola und Jawimny hatten erwiesen, daß diese Kavallerie-Division in der Lage war, den Angriff eines ganzen Armeekorps mit zuversichtlicher Ruhe zu erwarten. Hatte doch damals sogar das russische Gardekorps nach mehrtägigen erbitterten Kämpfen gegen diese Division von weiteren Angriffen absehen müssen.

Die erwartete Infanterie traf zunächst nicht ein, hingegen erneuerte der Feind am 20. September seine überaus heftigen Angriffe unter Umfassung des linken Divisionsflügels, der schließlich vor erdrückender Übermacht zurückgenommen werden mußte. Gegen Abend wurde die Brückenkopfstellung unhaltbar. Nach zweitägigem harten Kampf gegen Truppen fast eines ganzen

Die mit so schwierigen und entscheidungsreichen Kämpfen verbundenen Bewegungen der Heeresgruppe Hindenburg wurden auf ihrem rechten Flügel von dem siegreichen Vorgehen der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern begleitet. Hier handelte es sich freilich nicht um Unternehmungen gegen große feindliche Festungen und gegen Stützpunkte von großer politischer und administrativer Bedeutung, wohl aber um ebenso wichtige und mindestens ebenso schwierige Bewegungen in einem an Hindernissen reichen Gelände, dessen Lücken nur von einem mehr als gewöhnlichen Maß militärischer Energie und strategischer Umsicht überwunden werden konnten. Die Heeres-

gruppe hatte die allgemeine Bewegungsrichtung in die Gegend von Müst, und ihr Operationsgebiet war zunächst, wie wir bereits aus dem Erzählten wissen, auf dem linken Flügel etwa durch die Eisenbahnlinie Wolkowysk—Slonim begrenzt. Hier hieß es, sich nach Überwindung des großen Urwaldgebiets von Bielowjesch durch zahlreiche Sumpfen durchkämpfen. Diese Aufgabe wurde schon in der ersten Septemberwoche erfolgreich gelöst. Schon am 4. erkämpfte sich die Heeresgruppe den Austritt aus den Sumpfen bei und südöstlich von Nowy Dwor (nördlich von Pruzany) und gelangte so mit dem rechten Flügel in



Deutsche Truppen überschreiten die Zelwianka auf einem Notstege.

Photograph, Berlin.

Armeekorps — einer Glanzleistung unserer Kavallerie in der ihrer Eigenart doch so wenig entsprechenden Verteidigung — ging die Division auf das nördliche Wilija-Ufer zurück.“

Noch eine seltene Anerkennung unserer kavalleristischen Überlegenheit erwähnt der Bericht. Der feindliche Armeeführer, der am meisten den furchtbaren Druck der deutschen Reitermassen in seiner Flanke und in seinem Rücken gespürt hatte, erließ folgenden, von uns im Schützengraben erbeuteten Befehl:

„Die Kavallerie soll sich ein Beispiel an der energischen, mutigen und freien Tätigkeit der deutschen Kavallerie nehmen; ich halte dieses vorerst für genügend, um den Kavallerie-Abteilungen, insbesondere den Kosaken und ihren Führern, den früheren Heldenmut ihrer Vorfahren ins Gedächtnis zurückzurufen — die genaue, kecke Aufklärung an der Nase des Feindes, insbesondere in seinem Rücken, volle Freiheit, in seinen Batterien und Kolonnen zu wirtschaften, über seine ermüdete 1. Infanterie herzufallen — das ist die Tätigkeit, von welcher jeder Führer leuchtende Beispiele aus der Geschichte der russischen Kavallerie wissen muß, denen die deutsche Kavallerie jetzt so erfolgreich nachempfiehlt.“

das Quellgebiet der Jasiolda, eines der bedeutenderen Nebenflüsse des Pripet. Am Tage darauf wurde schon der Kosabschnitt südlich von Wolkowysk überwunden, der Durchgang durch weitere Sumpfen erstritten und in hartnäckigen, mehrtägigen Kämpfen bei Jzabelin (südöstlich von Wolkowysk) der Feind zum Rückzug in den nächsten Abschnitt genötigt. Dieser Abschnitt wurde gebildet durch die Kozanka, einen Bach, an dem das Städtchen Kozany liegt, — nicht zu verwechseln mit der Kozana, dem Bach, der in den Kämpfen der Armee Gallwitz erwähnt wurde, — und weiterhin der Zelwianka, in die die Kozanka mündet. Die zu der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern gehörigen österreichisch-ungarischen Truppen waren gleichzeitig über Pruzany an die obere Jasiolda vorgegangen und drangen von Sielec aus durch das Sumpfsgebiet nach Norden vor. Am 9. September wurden die feindlichen Stellungen an der oberen Zelwianka angegriffen. In dieser Gegend kam es nun zu mehrtägigen Kämpfen, in denen nach und nach an verschiedenen Stellen die Zelwianka überschritten wurde, während auch die Österreicher gegen Kossowa Raum gewannen. So wurden am 12., als ein entscheidender